

Neue Podzer Zeitung

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Strasse Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inserate-Listen: Bezahlte Werbefläche oder deren Raum 7 Pf., Ausland 10 Pf. Anzeigen im Text od. auf der ersten Seite (doppelt so breit) 30 Pf., Ausland 40 Pf. und Raum der Werbefläche, Einzel 40 Pf. pro Korrespondenz. Bei Anzeigen, die über den Besonderen Anschlag hinausgehen, werden nach Maßgabe der Platzverhältnisse auf besonderen Anweisungen nicht berücksichtigt, daher auch keine dabingehenden Reklamationen annehmen. — Inseratenannahme durch alle Anzeigen-Büros.

Nr. 66. Dienstag, den 8. März 1921. 20. Jahrgang.

No, no, uśmiechnij się, moja Jedyna!
Dobrze, Leosiu, a gdzie gabardyna?
Jak wyplacą drożyznianę,
To z P. D. H.-A. ją dostane.

(Polski Dom Handlowo-Agenturowy, ul. Nawrot Nr. 23.)

Die Antwort Deutschlands auf das Ultimatum.

Die deutschen Gegenansprüche auf die Entschädigungsforderungen der Alliierten haben bekanntlich zu einer entschiedenen Ablehnung dieser Gegenansprüche geführt, die ebenso als unannehmbar bezeichnet werden, wie Deutschland die ihm auferlegten Zahlungsverpflichtungen unerfüllbar findet. Das Verlangen der Sieger, neue annehmbare Bedingungen zu formulieren, hatte ultimativen Charakter und der Termin lief gestern ab. Die englischen Blätter lehnen, wie gestern eingegangene Telegramme berichten, jede Verhandlung in der Entschädigungsfrage ab und verlangen eine schnelle und energische Lösung der Entschädigungsfrage auf Grund der Pariser Vereinbarung. In diesem Sinne äußern sich einmütig "Times", "Daily Chron.", "Daily Graf.", "Morning Post" u. a.

Die französische Presse äußert die Ansicht, daß die Londoner Verhandlungen endlich zum Ziele führen werden. Sie bedauert es, daß die Alliierten wiederum verhandeln, tritt gegen alle unbegründeten Konzessionen an Deutschland energisch auf und behauptet, die öffentliche Meinung sei durch das unaufrichtige Handeln mit Deutschland empört.

London, 7. März. (Pat.) Bei der Konferenz der Alliierten erwies es sich, daß alle einmütig zu der Ablehnung kamen, daß die deutschen Vorschläge unannehmbar sind. Die Repräsentanten sollen sofort beginnen, aber sich nur auf die Beilegung des Differenzes beschränken. Briand wird wahrscheinlich London schon am Dienstag verlassen.

London, 8. März. (Pat.) Der Oberste Rat beriet bis Mitternacht. In dieser Sitzung wurden die Grundzüge festgelegt, auf Grund welcher die Konferenz auf die deutschen Vorschläge eingehen könnte. Zunächst wurde der Antrag des deutschen Finanzministers Schröder besprochen, der die Annahme jährlicher Raten, die durch den Pariser Vertrag auf die Dauer von 5 Jahren mit der Möglichkeit einer Revision festgelegt wurden, vorschlägt, darauf die Erhöhung der Zahlungen von der Hälfte von 12 auf 30%, die Einsparung einer internationalen Anleihe im Betrage von 8 Milliarden Pfund in Gold und schließlich den Abschluß eines Handelsvertrages, der der Aushebung einer ungleichmäßigen Behandlung der Staaten gleichkommen würde. Die Erfüllung aller dieser Bedingungen machen die Deutschen von der Beibehaltung Überschusses abhängig. Die Verbündeten erkannten diese Vorschläge als absolut unannehmbar an und waren an Initiative Lloyd Georges mit folgendem Projekt einverstanden: 1) 30 Jahre Raten zu 8 Milliarden Goldmark, 2) eine 80%ige Abzahlung von der Ausfuhr bei Befreiung einer Wiedergarantie, die die Deckung von 8-8 Milliarden nach 5 Jahren sicherstellen würde. Die Wiedergarantungskommission wird nach Befreiung der Höhe der von Deutschland zu zahlenden Schäden, die Art der Kompensation bestimmen, die zur Berechnung der in Paris beizulegenden Ziffern notwendig ist.

Die deutsche Delegation schenkt völlig verabschiedet zu sein. Scherl setzte sie sich mit Versu in Verbindung, da sie selbst nicht ermächtigt ist, darauf zu antworten, ob sie eine derartige Entscheidung, die den Pariser Bestimmungen entspricht, annehmen soll. Die Verbündeten werden sich morgen zum Empfang der Antwort zu einer Sitzung versammeln. Eine etwaige offizielle Sitzung mit der deutschen Delegation ist für die Mittagszeit vorgesehen.

Paris, 8. März. (Pat.) Heute am Sonntag nachmittag 10.30 bei Lord Courzon eine Konferenz zwischen Simons, Lloyd George und Briand statt. Nachmittags hielten die englischen, französischen und belgischen Sachverständigen mit den deutschen Sachverständigen eine Beratung ab. Briand begab sich Briand zu Sporna in Vertretung

Lloyd Georges, der zum Besuche seiner Familie abgereist war. Am Abend fand eine Sitzung der deutschen Delegation statt. In den englischen und italienischen Kreisen herrscht eine optimistische Stimmung, während auf französischer Seite an dem günstigen Ergebnis der Sonnabend-Konferenz zweifelt wird.

Paris, 8. März. (Pat.) Havas. Im "Echo de Paris" schreibt Vertinas, daß die Sonnabend-Konferenz bei Lord Courzon nach einer Unterredung des Sekretärs Lloyd Georges mit der deutschen Delegation sowie Bergmanns mit Lord Döbermann, zustandekam. In dieser Konferenz unterbreitete Simons seine Vorschläge. Vertinas ist mit dieser Konferenz nicht zufrieden; er erklärte, daß in den nächsten englischen Kreisen das Projekt des provisorischen Provisoriums erwogen werde. Die endgültige Regelung der Entschädigungen würde später erfolgen.

London, 8. März. (Pat.) Havas. Briand konferierte heute mit Gaspari in Sachen der deutschen Gegenansprüche. Laut einer Information aus französischen Kreisen stimmen die deutschen Gegenansprüche mit den Ansichten der französischen Kreise nicht überein, so daß sie nicht in Rechnung gebracht werden können.

Berlin, 8. März. (Pat.) Der Sonderberichterstatter des "Berliner Tageblattes" meldet, daß Simons sich um eine besondere Konferenz mit Lloyd George und Briand bemüht habe. Lloyd George ließ ihm mitteilen, daß er nur zusammen mit den anderen konferieren könne. Simons erhielt demselben Korrespondenten zufolge, die Vollmacht, weiter zu verhandeln.

Ein Interview mit Dr. Simons.

Chorfea, 8. März. Die "Sidney Times" bringt ein Interview seines Berichterstatters mit Dr. Simons, welcher erklärte, Deutschland hätte, als es den Versailleser Vertrag unterzeichnete, den Krieg verspielt und sich mit seiner Liquidierung einverstanden erklärt. Deutschland gebe mit Bedauern zu, daß die Ententeländer rechtbar gelitten hätten. Auf Seiten der deutschen Redakteure herrsche tiefes und allgemeines Verständnis für die Notwendigkeit einer Vergütung der von Frankreich erlittenen materiellen Schäden. Simons will auf dieser Grundlage am Montag neue Vorschläge unterbreiten und nimmt an, daß Frankreich darauf eingehen werde. Er erwähnte mit keinem Worte, daß er die Absicht habe, die Pariser Forderungen als Grundlage für weitere Verhandlungen anzunehmen.

Wüste Skandale im deutschen Reichstag.

In einer Lage, wie sie durch die Pariser Beschlüsse und die gegenwärtigen Ereignisse in London geschaffen ist, mußte eine würdige Haltung der deutschen Botschaft in London selbstverständlich sein. Das ist das Mindeste, was das deutsche Volk von seinen Erwählten verlangen kann. Leider vermag ein der Zahl nach immerhin ansehnlicher Teil des deutschen Reichstages nicht einmal das Mindestmaß an Anstand aufzubringen. Diese Leute führen durch ihr jedes nationale und deutsche Empfinden verletzendes Verhalten Standardszenen herbei, die in einem solchen Augenblick wohl in keinem anderen Parlament der Welt möglich wären.

Zu Beginn der Kreisitzung, als Präsident Loebe mitteilte, daß er mit der Reichsregierung in ständiger Fühlung stehe, damit sie den Reichstag rechtzeitig über die Londoner Vorgänge unterrichte, verlangte der unabhängige Ledebour und der Kommunist Dr. Leyp fürwirts die nächste Erklärung

der Angelegenheit. An sich in diesem Augenblick unangebracht, formell aber zulässig. In aller Eile wurde der Antrag von der großen Mehrheit abgelehnt.

Damit schien die Sache erledigt zu sein. Man trat in die Tagesordnung ein. Nach Beantwortung einige kleiner Anfragen sollte die erste Beratung des mit der Reederei-Verhandlungsgesellschaft abgeschlossenen Abfindungsvertrages erfolgen. Abg. Schiffer (Dem.) beantragte, mit Rücksicht auf die außerordentliche Lage, Absetzung von der Tagesordnung. Häufig rief der unabhängige Abg. Bonther ihm zu, es werde nicht gelingen, durch solche Kunststücke den Eindruck der Einheitsfront zu erwecken. Seine Partei wolle den Stettiner Generalkreis besprechen. Gelassen erwiderte ihm der Sozialdemokrat Müller-Kranke: Wichtiger sei, was in London geschehe. Es gab hierüber eine kurze erregte Geschäftsordnungsdebatte, die mit der Annahme des Antrages Schiffer schloß.

Nunmehr nahm wiederum Präsident Loebe das Wort, um den ihm inzwischen zugegangenen Wortlaut des Londoner Ultimatum zu verlesen. Er sagte hinzu, daß wohl niemand hier im Hause sei, der diese Bestimmungen mit dem Versailleser Friedensvertrag als vereinbar halte. Während ihm von der überwältigenden Mehrheit des Hauses und den dichtbesetzten Tribünen stürmisch zugestimmt wurde, erklärten von den Rängen der Unabhängigen und Kommunisten lärmende Zwischenrufe. Man schrie wild durcheinander. Der beschäftigte Adolf Hoffmann stürzte auf die Rednertribüne; er versuchte dort den gewaltigen Sturm zu überbrücken und ohne, daß ihm das Wort erteilt worden war, eine Rede zu halten.

Hierüber entstand im Hause eine ungeheure Erregung und einzelne Deutschnationale machten Miene, ihn von der Tribüne herunterzureißen, während sie riefen: "Maus mit dem Keil!" Kommunisten warfen sich ihnen entgegen und es schien hier

schon einen Augenblick, als ob es zu einem Handgemeine kommen sollte. Präsident Loebe erklärte, nachdem sich der Sturm einigermaßen gelöst hatte, er habe niemandem das Wort zur Geschäftsordnung gegeben und werde es niemandem geben. Erneutes wildes Schreien und Toben der Linksradikalen. Abg. Hoffmann suchte vergebens gegen die brausenden Schlagente der Mehrheit anzukämpfen. Präsident Loebe adob ihm abermals Schweigen. Es entwickelte sich zwischen ihm und Adolf Hoffmann ein zunächst ruhiges Zwiegespräch, da der Präsident eine bemerkenswerte Selbstbeherrschung zeigte und angesichts des Bestrebens war, besänftigendes Del auf die hochgehenden Wogen der Erregung zu gießen. Aber Hoffmann und Genossen vertrieben dieses Bemühen. Immer von neuem lärmten und tobten sie wild durcheinander und riefen damit entsprechende Gegenäußerungen hervor. Man hörte von der Rechten den Ruf: "Lump". Scheren Sie sich nach Frankreich! Sie sind Helfershelfer der Entente! Erneuter tobender schreihelldender Lärm. Die Kommunisten Dr. Leyp, Hoffmann und Vogtherr drangen zur Rednertribüne. Der Präsident suchte mit seiner großen Glocke den Lärm zu überbrücken. Das gelang ihm nicht. Von rechts und links stürmt man aufeinander los. Man ballt die Fäuste gegen einander. Es droht abermals zu einem Handgemeine zu kommen. Da verabschiedet sich der Präsident für einen Augenblick Ruhe und erklärt die Sitzung für vertagt auf eine halbe Stunde.

Noch lange gitterte die Erregung im Saal nach. Man wartete auf die Wiederöffnung der Sitzung, die aber nicht erfolgte. Bureau-Direktor Jungheim erschien nach einer Stunde und erklärte, daß der Reichstag heute die Sitzung nicht wieder aufnehmen würde. Ganzam leerte sich der Saal. Das unwürdige Schauspiel war zu Ende. (Danz. N. A.)

Die antibolschewistische Bewegung in Rußland.

Die Hungerkatastrophe, die über die Städte Rußlands hereingebrochen ist und mit ihren dicken Knochenflügelern auch schon auf das Land hinfüßigereist, ist der tiefste Grund für die inneren Kämpfe in Rußland. Was es der Sowjetregierung auch hier und da gelingen, mit brutaler Gewalt die Aufstandsbewegungen in Blut zu erstickten, die Flamme des Aufstandes wird aus der Stut doch immer wieder unvermittelt aufzüngeln, die ungeheure Not frisst weiter, gestützt mit grausamer Folgerichtigkeit immer weitere Teile des russischen Volkes, zerbröckelt aber damit auch die Grundlage, auf der sich das fürchtbare Gebäude der bolschewistischen Gewaltherrschaft erhebt. Einmal kommt der Zusammenbruch, wenn vielleicht auch erst dann wenn das heutige Rußland zu einem einzigen großen Leichensfeld geworden ist.

Die Petereburger Unruhen sind ein typisches Beispiel für die sich immer weiter zuspitzenden Verhältnisse im Sowjetreich. Petereburg verhungert. Es kommen nicht einmal genug Lebensmittel in die Stadt, um die Stützen der Sowjetregierung, Soldaten und Matrosen mit den bisherigen, an sich schon knappen Rationen zu versorgen — um das übrige Volk! Immerhin sind die roten Kommissare nicht viel, daß sie zu arbeiten, von früh bis spät, und ist es dazu noch weise fähig, dann mag es sehen, wie es dem Hungerstode entgeht! Das Militär läßt sich aber diese Verletzung der Rationen nicht gefallen, es kommt zu Meutereien, Sowjetkommissare werden aufgehängt, Moskau droht, Moskau verhandelt, Moskau erreicht durch Verreat und List sein Ziel. Der Aufstand wird niedergeworfen oder erstickt von selbst.

Ein solcher "Sieg" der Sowjetregierung, bedeutet aber, daß weitere Hunderte von Angehörigen hingerichtet werden oder in den Gefängnissen dem langsamen Hungertode ausgeliefert sind, daß mit rücksichtsloser Grausamkeit der Wille zur Aushebung im entkräfteten Volke für eine Weile ausgelöscht worden ist und daß dieses unglückliche Volk dazu gezwungen wird, Kampf um ohne Nutzen weiter zu leiden und zu sterben. Einem Teil der Petereburger aufständischen Garnison sind die Waffen von roten Fronttruppen abgenommen worden, andere Abteilungen sind abtransportiert worden. Trotzdem glaubt die Sowjetregierung selbst nicht an eine völlige Niederwerfung der Bewegung, denn sie weiß sehr wohl, daß die Ursachen des Aufstandes nicht beseitigt sind, sondern sich nur noch verschärfen werden, und daß daher jederzeit die Flamme der Empörung wieder hoch emporzustrahlen kann.

Poldbu, 8. März. (Pat.) Aus Helsinki treffen Nachrichten ein, daß Petereburg und Moskau sich in den Händen der Aufständischen befinden. Infolge der Unruhen in Odessa wurde die russisch-rumänische Grenze geschlossen. In Sibirien schreitet General Semionow an der Spitze einer Armee von 26,000 Mann

vorwärts. General Antonow operiert mit 50,000 Mann in den Gouvernements Woronesch und Tambow und bemüht sich, die Zufuhr von Lebensmitteln nach Moskau abzuschnitten. Das Revolutionskomitee in Petereburg hat die Hafenanlagen und die Flotte unter seiner Kontrolle. Moskauer Blätter veröffentlichen eine bolschewistische Proklamation, wonach General Kojowski und seine Anhänger für vogelfrei erklärt wurden. Neben Petereburg und Umgebung wurde der Belagerungszustand verhängt. Aus Reval wird berichtet, daß die Zentral-Regierung von Moskau nach Rihny-Kowogrod verlegt wurde, wo dieser Tage Lenin ein treffen soll.

Ranen, 8. März. (Pat.) Die aus Petereburg nach Reval angekommenen Flüchtlinge erzählen, daß die bolschewistische Regierung eine Proklamation erlassen hat, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, sich zu gebulden, bis das Schiff, das Kraftin aus England mit Lebensmitteln, Kohlen usw. entsendet, eintreffen wird. Eine große Rolle spielen in Petereburg die russischen Reemigranten aus Amerika, die die amerikanische Flotte verkleiden. Aus diesem Grunde wurde von der Sowjet-Regierung die Grenze für Reemigranten geschlossen, um ihren weiteren Zustrom aus Amerika zu verhindern.

Kopenhagen, 7. März. Den letzten Nachrichten zufolge befindet sich Petereburg in den Händen der Sowjets, die dortigen roten Truppen sind jedoch unzuverlässig. Die Zahl der Aufständischen wächst ständig. Vier von Kronstadt nach Petereburg entsandene Parlamentäre wurden verhaftet. Führer des Aufstandes in Kronstadt sind General Kojowski und der Offizier Benckozon.

Rombardement in Moskau.

Ranen, 7. März. (Pat.) In Berlin hat Nachrichten eingetroffen, daß die lokalen Sowjettruppen die Arbeiterviertel Moskaus bombardieren. Auf Seiten der Bevölkerung sind sehr viele Tote zu verzeichnen.

Die Revolution in Kronstadt brottet sich an.

Danzig, 7. März. (Pat.) Die "Danz. Ztg." meldet aus Riga: Die Revolution in Kronstadt breitet sich aus. Die Besetzung des Kreuzes "Detropawlow" hat den Preis der Kronstädter Sowjetwaffen und den Flottenkommissar Kania gefangen genommen. In Moskau brach eine Meuterei in den Kasernen aus, aber die Sowjets unterdrückten sie. Wie aus Stockholm gemeldet wird, liegt der "Petropawlow" im Kronstädter Meerbusen und

auf Petersburg gerichteten Gesandten. Der Eisbrecher „Zermal“ hat dem Kreuzer bis Drankbaum eine Fahrstraße durchbrochen.

Zum Chaos in Russland.
Warschau, 7. März. (S. G.) Die „Niezpodolita“ meldet daß die russische Regierung die Handelsbeziehungen zu Sowjetrußland abgebrochen und die in russischen Banken untergebrachten Depositionen der russischen Regierung im Betrage von 50 Millionen Goldrubel zur Sicherstellung etwaiger Verluste russischer Kaufleute in Anbetracht des in Rußland zu erwartenden Chaos, mit Arrest belegt habe.

Eisenbahnerstreik in Rußland.
Moskau, 7. März. (S. G.) Die Rußlandbewegung in Moskau breitet sich weiter aus. Die Eisenbahner sind in den Streik getreten. Ungeachtet der harten Repressalien der Sowjets und der Eskalation von 40 Streikenden dauert der Streik an und macht jede Lebensmittelzufuhr nach Moskau unmöglich.

Der Untergang Gruffens.
Konstantinopel, 6. März. (Pat.) Havas. Die armenischen Streitkräfte zogen sich unter dem Druck der bolschewistischen Uebermacht hinter die Linie Samsun zurück.

Krieg zwischen Panama und Costarica.

Poldbu, 6. März. (Pat.) Radio. Aus Panama wird amtlich berichtet, daß laut einer Depesche aus Vocas del Toro die Truppen der Republik Costarica in Stärke von 2000 Mann die Grenze über den Fluß Sigal überschritten und die Detschafoten Guabity und Amivante besetzt haben. Die Besatzungen dieser Detschafoten zogen sich infolge der Uebermacht des Gegners ohne Kampf nach Vocas del Toro zurück. Der Staatssekretär in Washington Guabes fandte nach einer Verständigung mit dem Präsidenten Harding nach Panama und Costarica ein Ultimatum, mit der Aufforderung, die feindlichen Schritte sofort einzustellen. Auf Befehl des Marine-Departements der Vereinigten Staaten sollen Kriegsschiffe nach dem Atlantik und Stillen Ozean abgehen. In einer Proklamation der Republik Costarica wird der Schutz des Lebens und Eigentums der amerikanischen Bürger zugesichert.

Zum Ableben des Königs von Montenegro.

Paris, 6. März. (Pat.) Die Beerdigung des ehemaligen Königs Nikita von Montenegro wird wahrscheinlich in Zettinje stattfinden.
San Remo, 7. März. (Pat.) In der hierigen orthodoxen Kirche fand ein Trauergottesdienst für den verstorbenen König von Montenegro statt, dem die Familienmitglieder des Verstorbenen und der König von Italien beiwohnten. Eine große Anzahl Offiziere stattete der Königin einen Besuch ab und leistete ihr den Eid der Treue.

Das Programm des Präsidenten Harding.

In der Rede, mit der gestern im Weißen Haus in Washington Präsident Harding die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten übernahm, heißt es:
„Ein Beobachter, der seinen Blick über die Welt schweifen läßt nach all der entsetzlichen Düral und der die Trümmer betrachtet, die allenthalben in großer Zahl entstanden sind, kann sich wohl kaum einer gewissen Verleugung erwehren, wenn er die Festigkeit der Dinge betrachtet, die all diese Unheil überlebt haben. Wenn er Amerikaner ist, so wird er mit Trauer, aber auch mit Hoffnung die Anstöße empfinden, die nunmehr geklärt ist. Wir haben der Entsehung der Kurie über die ganze Welt beigewohnt und sehen nun, daß unsere Republik immer noch stark auf ihren Fundamenten ruht, daß unsere Zivilisation gerettet ist.“
Die materiellen und moralischen Fortschritte, welche unsere Republik hat vorwärtlich können, beweisen ohne weiteres die Weisheit der Politik, die uns von unseren Vätern überkommen ist, der Politik, die darin besteht, sich nicht in die Angelegenheiten der alten Welt verwickeln zu lassen. Wir haben uns die Absicht, uns in diese Wirbel hineinzuziehen zu lassen. Wir werden keinerlei Verantwortung übernehmen, es müßte denn sein, daß unser Gewissen und unsere Finanzen uns dazu bestimmen sollten. Wir fühlen tief im Innern den Ruf des Menschenherzen nach Freundschaft, Beistand und gegenseitiger Unterstützung. Wir fordern Freundschaft und hegen keinen Haß, aber Amerika kann und darf nicht an irgendeinem ständigen militärischen Bündnis beteiligt sein. Es kann keinerlei politische und wirtschaftliche Verpflichtungen übernehmen, die unsere Entschlüsse einer Autorität unterordnen müßten, die nicht die unsrige ist. Wir hoffen unsere Rolle zu erfüllen, indem wir jeden Angriffsfreig zu hassenswert erscheinen lassen, daß die Regierungen und die Völker, die dazu ihre Zuflucht nehmen, beweisen müssen, daß ihre Sache gerecht ist, oder aber es müßten die Geschlechter vor den Schranken des Weltgerichts erscheinen. Wir sind bereit, mit allen Nationen der Welt, ob groß oder klein, uns zusammen zu tun und zu beraten, um die Möglichkeit einer Schlichtung und Ausgleichung der Meinungen zu finden und die veränderten Kosten der militärischen Einrichtungen zu Wasser und zu Lande zu erleichtern. Wir sind entschlossen, uns an der Anregung von Plänen zu beteiligen, welche die Vermittlung und die Ausöhnung, die Schlichtung, zum Ziele haben.“

Abonnements - Einladung!!

Im verfloßenen Monat ist die Teuerung der Seherlöhne und aller Herstellungsmittel für die Zeitung wiederum so sehr gestiegen, daß die feiner Zeit erfolgte Preissteigerung bereits wieder nicht einmal hinreicht, um auch nur die Betriebsunkosten zu decken. Dessen ungeachtet haben wir uns entschlossen, die „Neue Lodzer Zeitung“ noch für den Monat März für den Bezugspreis von

monatlich 129 Mt. und 31 Mt. Austragelohn, wöchentlich durch die Zeitungsboten 40 Mt.

zu liefern.

Diese ansehnlich hohe Summe steht bekanntlich in keinem Verhältnis zu der Teuerung der Lebensmittel und Löhne und sie dürfte nicht so enorm erscheinen, wenn man sie mit den Preisen für alle Bedarfsartikel des Lebens vergleicht.

Für unsere Abonnenten, die den Abonnementsbetrag bis zum 9. März incl. in der Administration, Petrikauer-Straße 15, einzahlen, gelangen nachstehende Nummern der

Millionuwka

zur Verlosung:

1359313

1359314

1359315

Ein etwaiger Ingrossen auf eine dieser Nummern entfallender Gewinn von

1.000.000 Mark

gehört dem künftigen Besitzer der Millionuwka.

Wir bitten auch jetzt wieder unsere Leser, die „Neue Lodzer Zeitung“ nicht nur zu lesen, sondern auch in immer weiteren Kreisen zu verbreiten.

Ihr Deutschen, die Ihr hier Eure Heimat gefunden habt, schließt Euch einmütig um Euer Blatt, die „Neue Lodzer Zeitung“, zusammen.

„Neue Lodzer Zeitung“

Verlag und Redaktion, Petrikauerstr. 15

Der Geist der Uneigennützigkeit der Vereinigten Staaten ist eine bewiesene Tatsache. Unser inniges Streben nach Frieden für uns und die ganze Welt ist wohlbekannt. Unsere Teilnahme an der Wahrung der Zivilisation (and ihren begünstigten und heidnischen Ausdruck, Amerika hat es nicht daran fehlen lassen, den Versuchen zu widerstehen, den Rückgang der Zivilisation herbeizuführen. In gleicher Weise wird Amerika auch heute oder morgen handeln. Amerika wünscht von Herzen, den ersten Schritt zu tun und bei jedem Plan mitzuarbeiten, der geeignet ist, die Wahrscheinlichkeit kommender Kriege zu mindern. Wir streben nach einem hohen Rang in der moralischen Welt der Zivilisation, und wie behaupten stolz, daß Amerika in seiner heutigen Verfassung, die Republik, die tausendfach erprobt ist, der unerschütterliche Tempel reiner Demokratie, nicht nur ein hohes Beispiel und Muster zur Nachahmung ist, sondern auch gleichzeitig der tätige Kämpfer im Streit, wenn es gilt, den guten Willen zu festigen und die Eintracht auf beiden Weltteilen zu begünstigen. Wir müssen uns klar werden, daß die wirtschaftlichen Bande die engste Verbindung zwischen den Völkern bilden, und daß niemand nehmen kann, der nicht auch gibt. Obgleich wir keine verwüsteten Länder aufzuweisen haben, keine zerstörten Städte, keine nahenden Wunden, obgleich kein Haß in unserer Brust tobt, sind wir mit hineingerissen in den Wahnsinn der zügellosen Ausgaben, in die Verwässerung der Kredit, in den Umsturz des industriellen Gleichgewichts, in schwere Unruhen, in ein anfangbares Trümmersfeld. Starke ist der Blick der Zivilisation gerichtet auf die Uneigennützigkeit und das Rechtsbewußtsein unserer Demokratie. Wenn erst die Regierungen der ganzen Welt gleiche Freiheiten wie wir geschaffen haben und in gleicher Weise dem Streben nach Frieden ihre Kräfte leihen, dann wird, so glaube ich, die Traurigkeit der Opfer des Krieges zwischen den Völkern zum letzten Male überderrückt werden.“

Harding versicherte sodann, sein höchstes Bestreben werde sein, den Wiederaufbau, die Neugestaltung, die Wiederherstellung nach Kräften zu beschleunigen. Er sprach sich für den Schutz der amerikanischen Industrie aus, ohne den die ausländische Konkurrenz den allgemeinen Lebensstandard zum Sinken bringen werde. Er rief den Geist der Initiative der Amerikaner an und das Genie Amerikas, dem Lande eine starke Handelsflotte zu schaffen. Es sei unbedingt nötig, daß die amerikanischen Schiffsladungen mit amerikanischen Schiffen über See befördert werden, um den Weg nach allen Märkten der Welt zu finden. Harding sprach sich noch zugunsten der Erleichterung der Steuerlast aus, für den Frieden in der Welt, der Industrie und für eine weithergehende Verteilung der Früchte der Arbeit.

Polnisch-tschechischer Handelsvertrag.

Prag, 6. März. (Pat.) Nach der Tribuna“ begibt sich am 12. d. M. eine spezielle tschechische Delegation mit dem Minister Hotowec an der Spitze nach Warschau, um einen Handelsvertrag mit Polen abzuschließen.

Chronik u. Lokales.

Ueber Nacht, über Nacht...

werden die Preise gemacht, so lang am Sonntag gar mancher Städter, den die warmen Sonnenstrahlen aus den Mauern hinaus ins Freie lockten und der dabei die elektrischen Fernbahn benützte. Als die Wagen am Sonnabend abend nach den Depots fuhren, da wußte noch niemand, was der Sonntag Morgen bringen wird, und er brachte eine besondere Ueberraschung, eine Erhöhung der Fahrpreise von netto 100 Prozent auf allen Linien und gleichzeitig ein verdrängtes Geschäft aller Passagiere. Auch gar manche bittere Träne wurde wegen dieses unangenehmen Experiments vergossen, denn klein Glöckchen oder Mäxchen, deren Kante oder Duzel außerhalb der Stadt wohnen, wollten bei diesem schönen Wetter Besuche abstatten, hatten aber von den Eltern nur den abgezählten alten Fahrpreis erhalten. Kein Bitten und Jammer half, wer von den kleinen Ausflüglern keine mitleidige Person fand, mußte auf die Sonntagsfreude bei Laute verzichten.

Und was sagten unsere Schmuggler zu dieser plötzlichen, großen Preissteigerung? Sie lachten darüber und meinten, daß die Rechtschaffenheit doppelt die Konsumenten tragen werden. Tatsächlich, alle Lebensmittel, welche die Schmuggler seit Sonntag aus der Umgegend nach Lody bringen, sind im Preise gestiegen.

Der Preis für nach oben hält also weiter an!

* Zahlungen durch die Sowjetregierung. Wie aus Riga telegraphiert wird, wurde von russischer Seite erklärt, daß alle Einlagen, Deposten und Konten, die von polnischen Bürgern eingezahlt worden waren, ohne Rücksicht auf die Höhe und den Termin ihrer Auszahlung, zurückgestellt werden, jedoch nicht in Gold, sondern im Verhältnis von 10 Rubeln = einem Vorbelegrubel nach Umrechnung in polnische Mark entsprechend dem laufenden Kurs.

* Zweitägiger Kongreß der Starosten. Unter dem Vorsitz des Wojewoden A. Kamienski fand im Wojewodschaftsamt an der Zawadzka 11 ein zweitägiger Kongreß der Starosten statt, unter Teilnahme des Vizeminister Dyzowski und Kuczyński. Am ersten Tage wurde über Fragen bezüglich der Administration, Selbstverwaltung, Verpflegung, Arbeit und öffentliche Fürsorge beraten. Am zweiten Tage war Gegenstand der Beratungen die Frage des Präsidialdepartements und die Erteilung von Konzessionen für industrielle Unternehmungen. Die Chefs der einzelnen Departements, die Herren Gzyzowski, Jyn. Wajlinski, Kosterki, Dr. Garapich, Ing. Wojciechowski, Ing. Stawicki und Grogalski erstatteten hierbei die Tätigkeitsberichte.

* Vorrat bei Stellenvergebung. Gemäß dem Seindespruch vom 25. Januar empfahl das Ministerium des Innern ihm unterstellten Kommissar bei Stellenvergebung Anwaltern und abor-

malige Militärpersonen, die in den polnischen Seeresformationen gedient und an den Kämpfen um die Unabhängigkeit des Landes teilgenommen haben, zu bevorzugen. Ein ähnlicher Auftrag wurde auch den Selbstverwaltungs-Institutionen erteilt.

* Verpachtung von Eisenbahnwerkstätten. Die Gerichte von einer Verpachtung der Eisenbahnwerkstätten in Pruzkow sind, wie und telephoniert wird, nicht ganz zureichend. Bisher wurde kein Kontrakt geschlossen. Einstweilen finden Verhandlungen statt. An der Spitze der Finanzmänner steht das Frankfurter Haus Reichhold.

* Marcell Trapzo j. Sonntag sind in Warschau zwei hervorragende Sterne der dramatischen Kunst gestorben: Marcell Trapzo und Ladwigo Gzuli. Herr Trapzo ist von seiner Vielseitigkeit in Lody und durch seine zahlreichen Gastspiele in unserer Stadt als ausgezeichnete Künstler bekannt.

* Einschränkung im Lebensmittel-Verbrauch. Wie aus Warschau telephoniert wird, soll in Kürze eine Verfügung erlassen werden, die den Verbrauch gewisser Lebensmittel einschränken soll. Die Einschränkung umfaßt eine Reihe der wichtigsten Artikel, als Zucker, Milch, Mehl, Fleisch, Eier u. dergl. Die Verfügung unterlag den Verkäufern das Anstellen und Aufbewahren von ausländischen Devisen und Lederbissen. Für die Verlegung der Verordnung werden 5 Millionen Gulden und 1 Million Mark Strafe vorgesehn.

* Entlassung von Eisenbahnern. Auf Verlangen des Eisenbahnrates hat das Eisenbahnministerium, wie aus Warschau telephoniert wird, eine Reihe von Eisenbahnern, die als Agitatoren und Heber bekannt sind, entlassen. Sie können im ganzen Reiche nicht wieder an den Eisenbahnen angestellt werden.

* Warschauer Spekulationen. Wie und telephoniert wird, sind bisher in Warschau für Spekulation im Ganzen 80 Personen verhaftet worden. Der verhaftete Ludwig Spieß wurde wegen Krankheit in Hausarrest gebracht.

* Eine neue Kreditgesellschaft ist im Entstehen begriffen; sie wird die Begehrung Kreditgesellschaft der polnischen Industrie tragen. Die Tätigkeit der Gesellschaft wird sich auf das ganze Reich erstrecken. Die Hauptverwaltung befindet sich in Warschau, in Lody wird dagegen eine Abteilung eröffnet, an deren Spitze der bekannte Industrielle Herr S. Heimann steht. Die Aufgabe der neuen Gesellschaft besteht in der Gewährung von Darlehen in Pfandbriefen auf Fabrikimmobilien zusammen mit Maschinen und industriellen Einrichtungen. In den ersten 6 Jahren können Pfandbriefe der Gesellschaft in Pfund Sterling, Dollar und französischen Francs herausgegeben werden. Diese Pfandbriefe die zu einer Höhe von 20,000,000 Pf. Sterling werden vom polnischen Staat garantiert. Die Organisationsversammlung der neuen Gesellschaft, auf der die Wahl der Verwaltung vorgenommen werden wird, findet Mitte April statt. Das Büro des Organisationskomitees befindet sich an der Petrikauer Straße 125.

* Amerikanische Jugendarbeit in Lody. Die amerikanische Vereinigung junger christlichen Männer „Y. M. C. A.“, die bereits in der ganzen Welt selbständige Abteilungen eingerichtet hat und in fast allen Staaten verbreitet ist, arbeitet auch in Polen bereits seit längerer Zeit. Die Ziele der Vereinigung sind so schön und so edel, daß man gar nicht anders kann, als mit dieser Vereinigung herzlich zu sympathisieren. Bisher erstreckte die „Y. M. C. A.“ ihre Tätigkeit aber nur auf das Militär. In der ganzen Welt hat sie in erster Linie den Soldaten unter ihren Schutz genommen. So begann sie auch hier mit ihm. Sonntag veranstaltete sie zum ersten Mal in Lody eine Veranstaltung, die auch dem Privatpublikum zugänglich war. Der große Saal des Männergesangsvereins war überfüllt, als die Herren Offiziere, die hier die Abteilung leiten, mit ihren erklärenden, durch Lichtbilder erläuterten Vorträgen begannen. Wir sahen die ausgezeichnete Tätigkeit dieser Vereinigung in allen Weltteilen, Matrosen, Soldaten, Arbeiter genießen gute kostige und leibliche Kost, die ihnen die „Y. M. C. A.“ darbietet. Die Arbeiter ganzer großer Betriebe sind stellenweise in der Vereinigung und, da jede Politik verdammt ist, gibt der Fabrikherr neben dem Arbeiter, Klubhäuser, Sportplätze, Vorkursställe, Bibliotheken, billige Küchen, Nachtasyle, Theateraufführungen, Stellenvermittlung, Stellenlosen-Unterstützung, alles das und noch vieles mehr betreibt die Vereinigung zum Wohle ihrer Mitglieder. Eine Fülle segensreicher Arbeit an der Jugend, die dadurch erreicht wird, daß jede Abteilung vollständig selbstständig ist und sich der Eigenart des Landes anpassen kann, während doch der Gesamtband aller — jeden Schwachen hilft. Wir können nur dafür warm eintreten, daß sich weitere Kreise bei uns für diese Vereinigung interessieren, sie kann mit der Arbeit an der Jugend so sehr viel Gutes schaffen. Leider müssen wir aber dagegen Einspruch erheben, daß ein so elegant ausgestattetes — gewissermaßen, wie das des Männergesangsvereins für diese Zwecke requiriert worden ist und noch in diesem Zustande verbleibt. Es ist das Total in einer solchen Weise mitgenommen worden, daß es kaum jemals wieder wieder so hergestellt werden können, wie es einst war. Warum benutzte man nicht andere, weniger kostbar ausgestattete Räume? Bei der Teuerung im Baugewerbe werden Unsummen erforderlich sein, die Räume halbwegs wieder in ein Klublokal zu verwandeln. Eines der elegantesten Lokale in Lody in eine Soldatenkantine zu verwandeln, das ist denn doch in der Zeit, wo wir so viel aufzubringen haben, mindestens unpraktisch. Billiger wäre es gewesen, eine leistungsfähige Fabrik zu entwickeln, neu aufzubauen, als dieses Total auch nur notdürftig wieder herzustellen. So reich sind wir nicht, um so verschwenden zu können. Die praktischen Amerikaner, denen wir von Herzen gern für ihre selbstlose Arbeit und die angewandeten nicht geringen Kosten aufrichtig dankbar sein wollen, hätten einsehen müssen, daß sie nicht das entsprechende Total erhalten. — Wie dem auch sein mag, die Ziele der „Y. M. C. A.“ sind so hoch und schön, daß wir nochmals um unsere wohlhabenden Kreise auf sie hinweisen.

Wartung des Gottesdienstes. Der bei uns seit längerer Zeit herrschende Mangel an lutherischen Pastoren wird in Kürze einigermaßen behoben werden. Es sind nämlich in den letzten 14 Tagen folgende fünf junge Theologen: Ulrich Busse aus Nowo, Heinrich Otto aus Lodz, Richard Dohm aus Warschau, Berthold Müller aus Gostynin und Adolf Ulrich aus Turel von der Universität in Leipzig, wo sie ihre in Dorpat begonnenen Studien vollendet haben, mit dem Grade von Kandidaten der Theologie nach der Heimat zurückgekehrt, um sich dem Warschauer General-Konvikorium zur Verfügung zu stellen. Sie werden blunnen Kurzen ordiniert und dann als Vikare oberer Administratoren angestellt werden.

Der Jünglingsverein der Teintatats-gemeinde veranstaltete am Sonntag einen Unterhaltungsnachmittag. Die Diner und Freunde des Vereins waren so zahlreich erschienen, daß der Saal des Kirchengesangvereins der Teintatats-gemeinde gefüllt war. Unter Leitung seines Dirigenten Herrn Ritter, sang der Chor der Jünglinge einleitend ein Lied und gab im Laufe der Veranstaltung noch einige Quartett-Vorträge zum Besten, die allgemein gefielen. Herr Pastor Gundlach hielt eine Ansprache, in der er auf die Ziele der Jünglingsvereine einging. Es folgten Einzel- und Ensemblevorträge der Mitglieder, die ihre Sache recht brav machten und durch den Inhalt Heterkeit verbreiteten. Das Hauptereignis war aber das Aufreten des Musikchors, der unter Leitung des Herrn Gottfried Teschner mehrere Musikstücke spielte. Der Unterhaltungsnachmittag machte einen schönen Eindruck, zeigte er doch von eifrigem Studium unserer Jünglinge auf gesamtlichem und musikalischem Gebiet. Gleichzeitig konnte man mit Gewissheit feststellen, daß sich für den Verein weitere Kreise zu interessieren beannten. Wir sehen zahlreiche Mittelschüler unter den Mitgliedern. Auf die Weise kommt in diesen Verein mehr Intelligenz hinein, was nur zu begreifen ist. Im Allgemeinen ist die Zahl der Mitglieder unserer Jünglingsvereine noch immer verhältnismäßig sehr gering. Die zielbewusste und energische Leitung, der sich dieser Verein in letzterer Zeit erfreut, hat allerdings bereits hübsche Früchte getragen, es ist aber erforderlich, daß sich das Publikum mehr für die guten Bestrebungen erwidert. Wir wünschen dem Verein gutes ferneres Fortkommen und Ausblühen.

Interessen in Lodz. Am Donnerstag und Freitag werden im Konzerthalle zwei Abende polnischer futuristischer Poesie stattfinden. Es werden die bekanntesten Vertreter dieser neuen Richtung auftreten. Die Futuristen produzierten sich zuletzt in Warschau. Das letzte „Poetikonzert“ dazwischen hatte, so schreibt die polnische Presse, ein großes Publikum angelockt. Nach dem ersten Teil des Programms teilte einer der Poeten dem Publikum mit, daß auf Verlangen des Reglementskommissars weitere Produktionen nicht mehr stattfinden könnten. Ein im Saale anwesender Polizeikommissar forderte die Poeten auf, binnen binnen fünf Minuten den Saal zu verlassen, widrigenfalls sie „herausfliegen“. Den Besuchern wurde an der Kasse das Geld zurückgezahlt. Der Grund zur Unterbrechung der Produktionen war der Vortrag nichtgenügender Schöpfungen, die auch nach der Meinung „maßgebender“ Faktoren ungenießbar waren.

Wohltätigkeits-Vorstellung. Aus von dem Kirchengesangverein der St. Johannsgemeinde unabhängigen Gründen wurde die für nächsten Sonntag angesetzte musikalisch-dramatische Wohltätigkeits-Aufführung des Vereins zu Gunsten armer

Wohltätigkeits-Vorstellung von Soubret Deutschen Gymnasium auf Dienstag, den 15. März, 8 1/2 Uhr abends verlegt.

Manerokretskurz. Auf dem Grundstück des Szymon Russett an der Brzezinskastraße Nr. 13 befindet sich eine dreistöckige gemauerte Dfzine, bewohnt von mehr als zehn Mietern aus dem Handelskretze. Vor einigen Tagen bekam die Wand des Seitenflügels einen Riß. Die Bewohner machten sofort den Hausvater darauf aufmerksam. Da dieser Riß immer breiter wurde, räumten bereits alle Bewohner dieser Dfzine am Sonntag früh ihre Wohnungen und das war sehr gut, denn nach am selben Tage fürzte diese ganze Seitenwand ein. Menschen kamen dabei also nicht zu Schaden. Die Feuerwehr und Polizei beschlagnahmte sodann die Räume der Dfzine und am Orte der Katastrophe wurden drei Polizeiposten aufgestellt, zumal die Befürchtung nahe liegt, daß noch weitere Teile dieser Dfzine einstürzen könnten. Die Baukommission des Magistrats hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Ursache der Katastrophe festzustellen.

Wegen Schmuggel. Die Polizei verhaftete einige Händler aus Brzeziny und Zgów, die sich mit dem Schmuggel von Lebensmitteln aus Lodz befahnen. Der letzte Transport von 88 Säcken Mehl wurden konfisziert.

Vermisstes Mädchen. Seit dem 23. Februar wird die 14jährige Zelta Klammann vermisst, deren Eltern an der Pomorska-Straße 14 wohnen. Man befürchtet, daß das Mädchen Händlern mit lebender Ware in die Hände gefallen ist. Wer den Aufenthaltsort der Vermissten kennt, wird um Mitteilung gebeten.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

An Stelle von Blumen auf das Grab der verstorbenen Frau Melanie Langhoff spendete Herr Albert Hohl und Frau 800 M. für das Greifenheim. Auf der Geburtstagsfeier der Frau Eugenie Glich wurden durch Frau Julie Glich 1300 M. gesammelt, und zwar 600 M. zum Bau der St. Marienkirche und 700 M. für das Greifenheim. Bei einem gemütlichen Beisammensein wurden durch Fräulein Ende Kiedler und Fel. Ely Engel 800 M. für das Greifenheim gesammelt. In Namen der Bedachten herzlichsten Dank.

Kunstnachrichten.

Polnisches Theater. Heute abend geht das Lustspiel „Karykatyry“ von J. A. Kifielewski in Szene. Morgen, Mittwoch, Gastspiel der Mitglieder des Warschauer polnischen Theaters; zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Powrót“ von Klewz und de Croisset.

Aus Warschau.

Ein Familiendrama. Am 28. Februar starb in Wiga das Mitglied der polnischen Friedensdelegation und Sachverständiger für die Fragen der Rückgabe von Archiven und Bibliotheken Josef Korzeniowski. Frau Korzeniowska begab sich nach Wiga nach dem Eintreffen der ersten

Nachricht von seiner Krankheit. In der Wohnung in Warschau an der Hozastraße Nr. 74 blieben ihre Kinder; der 16jährige Josef, die 14jährige Helena und ein Dienstmädchen zurück. Als Josef Korzeniowski die Nachricht von dem Ableben seines Vaters in Wiga erhielt, schloß er sich im Arbeitszimmer des Vaters ein und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Er hinterließ einen Brief an seine Mutter, indem er schrieb: „Da ich mich nicht mehr kräftig fühle, um die Mutter-Witwe zu unterhalten, so folge ich meinem Vater, den ich übermäßig liebte.“ Korzeniowski war Schüler der architektonischen Schule.

Die Verhandlungen zwischen Danzig und Polen.

Warschau, 7. März. (Pat.) Die polnisch-Danziger Verhandlungen fanden am 28. Februar, 1. und 2. März in Danzig und am 3., 4. und 6. März in Warschau statt. Alle Kommissionen hielten die ersten Sitzungen ab. Beide Teile sprachen ihre grundsätzlichen Postulate aus. Von polnischer Seite wurden in genauer Ausarbeitung die grundsätzlichen Forderungen unterbreitet. In der polnischen und Verleherkommission unterscheidet sich die Auslegung des Traktats und die Konvention ganz bedeutend von einander. In den Kommissionen für Fragen der Seeschifffahrt, Häfen, Post und Abrechnung sind die Unterschiede so bedeutend, daß man sich zu einer Vertagung dieses Verhandlungsteiles bis zur Klärung der allgemeinen Lage zwischen Polen und Danzig entschließen mußte. In den Kommissionen für auswärtige Fragen, Staatsangehörigkeit, Gerichtswesen, Eisenbahnen und Luftschifffahrt finden trotz der Meinungsverschiedenheiten in den grundsätzlichen Fragen Sitzungen statt. An erster Stelle stehen jedoch die Wirtschaftfragen. Auf der in Warschau abgehaltenen Sitzung der Wirtschaftskommission erwies es sich, daß der Schwerpunkt in der Kommission liegt. Die Kommissionen für Verpflegung, Fischfang und Jähmung in beiden Währungen können zu keinem positiven Ergebnis kommen, ehe nicht in der Kommission eine Einigung erzielt wird. In dieser Kommission muß entschieden werden, ob die Wirtschaftsgrenze zwischen Polen und Danzig aufrecht erhalten oder aufgehoben werden soll. Die polnische Delegation steht auf dem Standpunkte, daß Art. 13 der Konvention die Einverleibung der Freistadt Danzig in das Wirtschaftsgebiet Polens vorseht, daß die Grenze aufgehoben und Danzig sich einem gemeinsamen Wirtschaftleben mit Polen anpassen habe. Wenn Danzig gewisse Zustände machen werde, dann würde ihn andererseits auch der Anspruch auf Verpflegung, Fischfang und die Zufuhr von Rohstoffen und Brennmaterial aus Polen zusehen. Die Haltung Danzigs geht von dem Standpunkte aus, daß Art. 13 Danzig nur zu einer Zollunion und nicht auch zu einer Wirtschaftseinheit mit Polen verpflichtet, es solle daher nur die Höhe der Zölle berücksichtigt, Danzig aber eine völlige wirtschaftliche Abtrennung gestattet werden. Die Wirtschaftsgrenze zwischen Danzig und Polen müsse eingehalten werden und Danzig könne eine getrennte Ein- und Ausfuhrpolitik treiben. Infolge dieser Meinungsverschiedenheiten wurde in der Kommission eine Unterkommission zur Reglementierung des Warenverkehrs gebildet. Diese Kommission hat am Sonntag, den 6. März im Finanzministerium ihre Arbeiten aufgenommen.

Kleinfeldbrand mit Menschenopfern. Gontchen, 6. März. (Pat.) Am Sonnabend abend brach in der Grube „Königsbühl“ Feuer aus, wobei 6 Personen unglücklich sind. 15 Personen erlitten Verletzungen und 4 sind verwickelt.

Telegramme. Militärrevolte. Paris, 7. März. (Pat.) Aus Wien wird über eine ernste Militärrevolte in Raab, Oberösterreich, berichtet. Die Soldaten bieten die Offiziere worauf sie sich in den Baracken einschloffen. Später ergaben sie sich unter der Bedingung, daß sie nicht bestraft werden würden. Die Zustimmung wurde jedoch nicht eingehalten und 85 Soldaten und 2 Offiziere erschossen.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 7. März (Pat.) gezahlt.

6% Anl. d. St. Warschau 1915/16	—	—
0% Anl. d. St. Warschau 1917 für Mk. 100	—	—
4% Pfandbr. d. Bodencred.-Ges.	232.50	—235
4% Anl. d. St. Warschau	1 Mk. 100	95.50—97.25-97
5% Anl. d. St. Warschau	—	840
4% Lodzer Pfandbriefe	—	293

Bargold:

Zaronrubel à 100	—	—
Zaronrubel à 500	—	—
Duma Rubel à 250	59	—
Duma Rubel à 1000	74	75
Vor-St.-Dollars	885	860
Frans. Franks	—	—
Schweizerische Franks	—	—
Pfund Sterling	8375	8450
Deutsche Mark	14.59	14
Tschecho-Slowakische Kronen	—	—

Aktionen:

Handelsbank in Warschau I-X	1350—1625—1600
Diskontobank in Warschau	2130
Lodzer Kaufmannsbank	—
Kleinpoln. Bank in Krakau	—
Ostrowlecker Gesellschaft	8850—9150
Borkowaki	3750—3675
Flirley	2850—2875
Jablkowski	2800—2750
Lilpop	8400—8780—87400
Rudzik	23800—25500
Ges. der Zuckerfabriken	9000—10700
Starachowlos für 500 Mk.	12000—14500—13900
Zawiorole	—
Lyardow	23500—30500
Schiffahrts-Ges. I-III	2800—2525
Kreditbank in Warschau	2700
Westbank	1350—1325

Eine tüchtige **Verkäuferin** wird für ein Gut-Geschäft gesucht. Wertheim Betrikauer 80

Ein anständiges **möbl. Zimmer** wird von einem jungen Herrn gesucht. In die Exp. ds. Bl. unter „G“ erbeten. 842

Gemüse- und Blumen Samen Obst- und Bierbäumchen sowie Rosen: Betrikauer 225, W. Kolaczakowski

Sulejowski Lager - Kaff von 1914 ca. 100 Körner füllig zu verkaufen. Preisverhandlung beim Bier. Dazwischen zu verkaufen: **1 Pferd** (Mach) 6 Jahre alt, braun, schimmel, für Fahren und Reitpaar geeignet. 840

Ein **Stuhlflügel** (Kerntopf & Sohn, Warschau) zu verkaufen. Näheres in Neu-Rotke Fabrik Müller, 5. Herrn Luthers. 846

Verdichtene Möbel aus Eiche und Schafstammes sowie eine Kastenmattung zu verkaufen. Julius-Brosch, Nr. 15 Wozna, I. n. 11. 107

Danklagung.

Allen teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns in dem Schmerze um das Hinscheiden unseres teuren

Franz Gindermann jun.

zu trösten suchten, insbesondere der hochwohlwühllichen Gelftschkeit, den Sängern des Vereins „Cäcilie“ für den erhabenden schönen Gesang, den Herren Trägern und Kranzpendern sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Danklagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unverglichenen

Robert Reich

sagen wir hiermit Allen, die dem teuren Dahingeshiedenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhestätte gegeben, insbesondere Herrn Pastor Wagner für die tröstlichen Worte im Trauerhause und am Grabe, den Arbeitern der Fabrik, den edlen Kranzpendern, sowie den Herren Ehrenträgern.

Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern.

Trikot-Damenkostüme, Jacketts, Sweater, Damenbeinkleider, Strümpfe, Socken, Handschuhe sowie sämtliche Trikotagen- und Strumpwarenerzeugnisse empfiehlt

in großer Auswahl zu Fabrikpreisen

Fabrik u. Lager von Trikot-Weberzeugnissen

M. Schönborn,

Lodz, Nawrot 23.

— Gross- und Kleinverkauf. —

Bagatela
Fogielniak 18. Nr. M. Tarlowski.

heute

Beginn 8.30 Uhr abends

R. Gierasieński,

als **Jermachem Tangower,**
Tanz- und Vortoumeier.

Am Konzertteil
Beteiligung des
ganzem Ensembles
und neu engagier-
ter Kräfte.

Seweryn Michałowski:

Die große Theodore
Vestitation.

Endlich allein

Tragedie in 4 Akten

Rozmaitości
Ziegelstrasse 53.

HEUTE, Dienstag, den 8. d. M. um 8 Uhr abends.
Auffreten d. Primad. des Russischen-Theaters
in Petersburg und Moskau
Fatyna-Januszowska-Gajewska, auch der Bal-
lettänzerin **Lubow-Lowickaja.**

Czardaschfürstin.

Gegeben mit
C. P. in 3 Akten von C. Palman.

Die Rolle Solon ausgef. durch Gajewski
in der **Russischen Sprache.**

Beteiligung d. ganz. Ensembles.

**Dyrekcja Towarzystwa
Kredytowego miasta Łodzi**

Nr. 2431.
Łódź, dn. 7 marca 1921 r.

Obwieszczenie.

Dyrekcja Towarzystwa Kredytowego m. Łodzi
podaże do powszechnej wiadomości, że w dniu
7 kwietnia 1921 roku o godz. 4-tej popołudniu
odbędzie się

zwyczajne ogólne zebranie

członków Towarzystwa w domu przy ul. Po-
morskiej (Sredniej) pod Nr. 21.

Porządek dzienny pomienionego zebrania
obejmuje:

1. Sprawozdanie Dyrekcji Towarzystwa za rok finansowy 1919/20.
2. Etat dochodów i wydatków na rok finansowy 1920/21.
3. Wybór 2-eh Dyrektorów.
4. Wybór jednego Zastępcy Dyrektora.
5. Wybór 3-eh Członków Komitetu Nadzorczego.

Na powyższe ogólne zebranie Dyrekcja za-
prasza członków Towarzystwa, t. j. osoby, które
otrzymały pożyczki w listach zgastawnych, o ile
tymże służy prawo swobodnego rozporządzenia
swolm majątkiem.

Bilety wejścia na ogólne zebranie i spr-
awozdania Dyrekcji za rok ubiegły wydawane
będą w biurze Towarzystwa w godz. biurowych.

Kino RESURSA
Kilinskiego Nr. 117.

Programm bis zum 14. März

Gefährliche Wette.

Hervorragendes Drama in 5 Akten aus dem
Leben der englischen Aristokratie

HERREN - SCHNEIDER - ATELIER
B. KRYSZTAŁ,
Łódź, PETRIKAUER 24, Front, II. Et.

Der Streik ist liquidiert.

Die Sommersaison hat begonnen.

Vorzügliche Ausführung.

50,000 Pa. amerik. und engl. alte, schwarze
Baumwollstrümpfe ab Hamburg.
15,000 Pa. schwarze, graue und bunte alte
Wollstrümpfe.
5,000 Pa. bunt gestrichelt.
15,000 Pa. braune, graue, bunte, schwarze alte
Baumwollstrümpfe ab Stuttgart
zu verkaufen.

O. R. Pfeiffer, (Vorsteher)
Młga 57, 1. Etage.

Krähe und Hautjucken
belegt in 5 Tagen.
Kreme „Mukuna“

1) es die Krätze nicht heilt macht - da es bunterfarbtig
2) es nicht am Körper klebt - da es keinen Klebstoff enthält.
3) es verhindert von der Haut aufsteigende Wärme - da es mit
Glycerin wirkt. 4) es einen angenehmen Geruch besitzt.
Erzeugnisse der Apotheke J. Worezy, Warschau, Furmanstraße
Nobereall erhältlich.
Zezw. 5/3 20 roku D. U. Z. O. Ł. za № 31

Mechanische Weberei und Zwillerei
Krośczyński & Danziger
früher **S. Krośczyński**
Pańska 107

nimmt an **Lohnarbeit**
auf Cordstühlen. 887

Wielka miejscowa firma poszukuje
Maszynistkę
Korespondentkę

władająca biegle językami polskim i niemieckim.
Oferty pod „S. H.“ w administracji pisma.

Zu verkaufen
abseichalber **Bilder** zu bedeutend
meine sämtlichen herabgelegten
Preisen.
Oleifer 28, Wohn- 27
Robert Land.

Wie das Können einer Witten - Seifenwaibe wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. In polnischer
und deutscher Sprache nebst Angabe der Gehalts-
ansprüche unter „M. H.“ find an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung zu richten. 10293

Vertrag von Alexis Wrenina und Wladimir Witter.

LUONA

Heute Premiere! Große Sensation für Juden! Heute Premiere!

Der größte russische Schauspieler

tritt im 6-akti-
gen prachtvollen
Drama auf, ge-
nannt

„Mozuchin Ben Israel“

Nur 7 Tage! Paffe-Partouts nur zur letzten Vorstellung gültig! Nur 7 Tage!

GUTTALIN

Najlepsza pasta do obuwi
Fabryka Przetworów Chemicznych
M. SŁOMNICKI
Warszawa,
Leszno Nr. 73, telefon 174-84 i 284-34.

Donnerstag, den 10. d. M., um 7 Uhr abends, findet im Saale des
Trikotagevereins, Konstantinstraße 4, ein

Theater-Abend

statt, veranstaltet von einer Gruppe von Kunstliebhabern. Der Rein-
gewinn ist zur Unterstützung der

Schülerküche des Deutschen Lehrerseminars
bestimmt.

Programm: 1) Ein verlobter Herr. Schwank in 1 Akt von Max
Michele und Labisch.
2) Bunter Cell.
3) Die vom Bauernhof. Singspiel in 1 Akt von Curt
Lübbers, Musik von Curt Schröder.

Regie **Paul Köhler**. - Musikalische Leitung: **Gottlieb Lehner**.

Billetvorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Winkopf und in
der Musikalienhandlung des Herrn Gottlieb Lehner, Petrikauerstr. 32
- Buffet am Blache.

Zu der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurden aus meiner Fabrik

8 rohe Spitzenweben und
2 Pack 180/2 Garn

gestohlen, vor deren Ankauf hiermit Jedermann warne. Wer mit zur We-
tererlangung dieser Ware verhilt und die Niede anzeigen kann, erhält

flk. 20,000 als Belohnung

Spitzenfabrik Gustav Geyer,
Petrikauerstraße Nr. 278.

Hiermit bringe zur allgemeinen Kenntnis, dass ich aus der Firma
„KASPER & LINDE“
krankheitshalber am 1. März a. c. ausgeschieden bin und meinen
Anteil Herrn Franz Kasper voll und ganz übertragen habe. Für das
mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend,
bitte ich, dasselbe auf Herrn Franz Kasper übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
KAROL LINDE.

Im Anschluss an obige Bekanntmachung, teile ich mit, dass
ich den Anteil des Herrn Karol Linde in der Firma
„KASPER & LINDE“
käuflich erworben habe u. nun das Unternehmen unter d. eigenen Firma
F. KASPER & Comp.
Schlosserei und Maschinenbauanstalt
mit ungeschwächten Mitteln in unveränderter Weise unter hervor-
ragender fachmännischer Leitung weiterführen werde. Spezialität:
Reparaturen von Dampfmaschinen, Zylinder- und Kondensationsboh-
rungen an Ort und Stelle, Transmissionsanlagen u. s. w.
Indem ich mich dem geneigten Wohlwollen meiner geschätzten
Kundschaft bestens empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll
F. Kasper & Comp.
Schlosserei und Maschinenbauanstalt, Pańska 74.

Brillanten,
Diamanten, Gold, Silber,
Platina und Uhren.
Zahlt die höchsten Preise

Subta, Steatlewieza 20,
M. 16, Part. letzter Etg.

Möbel
aus 3 Zimmern, zu ver-
kaufen. Petrikauer 189-9.
3 Komplette

Basidn-Maschinen
zu verkaufen. Of. unter
„Baltband“ an die Exp.
ds. Blattes 959

Kaufe
Sofa, Sessel und Koffi-
tisch. Garbrosen Möbel.
Levide Möbel u. Kabin-
schänke, alle die höchsten Prei-
se. Chyżnowicza, Waszcza-
skastr. 23, 23. 6. 10215

Stoffe

für Herren-Anzüge 1050.- 1150.- Remonts
2150.- 2650.-, Cheviots für Damen-Kleider
475.- 675.-, Stoffe für Rokkmo 1250.- 1350.-
Seren u. Damen-Wäsche in großer Auswahl.

Schmiedel & Kosner
Petrikauerstr. 100 - Filiale 100.

Do sprzedania:

2 prasy hydrauliczne
z płytami ogrzewanymi parą, chłodzonemi wodą,
do tego odpowiednia ilość tektury.

2 prasy rotacyjne
dwunoczkowe, 160 cm. szerokości.
Maszyny w doskonałym stanie, mało używane.
Reflektanci zachęca się ogłosić do biura Tow. Akc.
„WOLA“, Piotrkowska 125. 10307

Suche per April oder Juli
eine 3-4 Zimmer-Wohnung
mit Bequemlichkeiten zähle eventl. Abstand. Offer-
ten unter „H. G.“ an die „R. W. B.“ erbeten.

Mechanische Weberei nimmt an
Lohnarbeit
auf Cordstühle Nawrojt. 92 beim Wirt.

Junger Mann
mit 8 klägler Gymna-
sialbildung wünscht
zu erlernen gegen Kost und Logis. Offerten an R.
N e m a n n Babiance, Petrikauer 28. 10291

Appreteur-Meister
für Baltländer und Corde zum baldigen Antritt
gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätig-
keit und Zeugnis-Abdrücken sub „Appreteur 200“ an
die Exp. ds. Bl. erbeten.
Ein erfahrener

Rempelmeister
der im In- und Auslande in größeren Betrieben
tätig gewesen ist, sucht sich baldigst zu verändern.
Off. sub. „G. E.“ an die Exp. ds. Bl. erbeten. 960

Harambol-Billard
mittlerer Größe, für Eigengebrauch passend, zu
verkaufen. Derleichen 10 Jahrgänge. Bibliothek
der Unterhaltung und das Wissens, komplett und
gut erhalten. Petrikauer 71. Off. Part. 960

Webmeister gesucht
für Buntweberei mit 70 Webstühlen. Of. mit Ge-
haltsansprüchen, kurzer Angabe der Ausbildung,
der bisher innegehabten Stellungen und des Alters
unter „J. 1001“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Mädchen Fräulein
Intelligentes
empfehlte sich für Wäsche-
arbeiten, im und außer dem
Hause. Adr. zu erfahren
in d. Exp. ds. Bl.

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und
Geschlechts-Krankheiten.
Nowot-Strasse 7.
Empfängt von 2-3 und 6-8
Uhr. Besuche von 9-10, 2, 4, 6, 8, 10, 12.

Bücher
brosierten Inhalts, Gesandtsch-
dien und Kaffler in verchie-
denen Sprachen laut Angabe
zum Besten. Petrikauer 17, 2. Hof.
red. Off. 1. Etg. 2. Etg. 100.

Möbel
Sofas, Tische, 12 Stühle
Eisen, Stühle, Bettstel-
len mit Matrasen, Schränke,
Küchen, elektrische Lampen u. s.
w. Petrikauer 261-1. 10293

6 pf. Kasmotor
„Deus“
zu verkaufen. Zu erbeten
gen in der Exp. ds. Bl.

Gänzlicher
Umsverkauf
von Manöllen, Metall, Mar-
schel und anderen. 1000
zu kaufen. Petrikauer 137.
W. 9. Front. 1. Etage. 889

Sofort
zu verkaufen ein gut ge-
heutes
Kolonialwaren-Geschäft
Włocławska-Strasse 118.

Ein tüchtiger
junger Mann
mit dem sprachlichen Bewusst-
sein, der deutsch und polnisch
Sprache mächtig, sucht per
fortgehendes wöchentliches
Off. erbeten unter „H. G.“ an
die Exp. ds. Bl.

Ein Laufbühne
kann sich melden bei Leo-
pold Wagner.
Wohnhandlung Petri-
kauer - Str. 101 von
11-1 Uhr. 981

Ein schön
möbliertes Zimmer
mit besonderem Eingang zu
an einen Herrn zu vermieten.
Abreise in der Geschäftsstelle
dieses Bl. zu erfahren.

Ein gutgehender
Laden
ist sofort umzugsfähiger zu
verkaufen. Zu erfahren
Gubernatorska 87 im 2.
Stock. Sprechst. von 8-1
und 4-7. 948

Metfal
stückweise zu verkaufen.
Hawabakstr. 28, linke
Of. red. Off. 1. Etage

Ein älteres
Dienstmädchen
das auch kochen kann,
für kleineren Haushalt
gesucht. Gajewski 62
b. Hausbesitzer v. 8-10
Uhr vorm. u. v. 6-8 Uhr
abends. 944